Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 42. 1844.

Ratibor, Sonnabend den 25. Mai.

Lokales.

Ratibor den 23. Mai 1844.

Zu dem in der Nr. 41 des Anzeigers enthaltenen, übrigens sehr schätzbaren Aufsatze eines hiesigen Mitbürgers vom 20. d. M. erlaubt sich Unterzeichneter noch Folgendes anzuführen.

Auch der Pedell, Caspar Felix, ein alter Krieger aus Preußens Freiheitskämpfen, versieht schon seit dem 2. Junius 1819 sein Amt beim hiesigen Gymnasio.

Uebrigens ist Herr Hänisch der zweite Director dieser Anstalt und an jenem Tage als Oberlehrer eingeführt worden.

Der am Gymnasio zu Hirschberg in gleicher Eigenschaft wirkende, Herr Dr. Carl Linge, einer unserer gediegensten Schulmänner, war der erste Director.

Was beide würdige Schulmänner unter Unterstützung ihrer thätigen Mitgehülfen an dem mühsamen Bau der Jugendbildung, unverdrossen und mit Erfolg geleistet haben, bedarf hier keiner besonderen Ausführung. Nicht allein in unserer Provinz, sondern auch außerhalb derselben befinden sich viele nützliche und achtbare Staatsbürger jeglichen Berufes und Glaubens, welche ihren Geistesschatz, ihre Ausbildung, auf dem hiesigen Gymnasio erlangt haben.

Und so hat dasselbe auch das Vertrauen seines erhabenen Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät, welcher schon in den Gefilden der Unsterblichen den Lohn seiner Großthaten genießt, des Vaters seines Volkes, vollkommen gerechtfertigt. Möge ersteres so fortblühen, wie bisher.

Es dürften die Gönner klassischer Bildung, so wie überhaupt die Freunde der Jugend noch darauf aufmerksam zu machen sein, daß ihres Gemeinsinnes und ihrer ferneren regen Theilnahme die mit dem Gymnasio verbundenen Sammlungen, und insbesondere die Lehrer- und Schüler-Bibliothek bedürftig sind.

Das Gymnasium ist das jüngste der Provinz, und die Fonds desselben können trotz der Freigebigkeit der Behörden nicht für alle Bedürfnisse desselben, wie sie insbesondere die jetzige Zeit in Anspruch nimmt, hinreichen.

Es besitzt so Mancher ein Werk, welches er in seiner Bibliothek kaum beachtet, und das ihm, ohne weitere Opfer, leicht sein würde, dieser Anstalt zu überlassen.

In wiefern im Laufe dieser fünf und zwanzig Jahre dieselbe mit dergleichen und anderen nützlichen Geschenken beehrt worden, können die bis jetzt erschienenen Programme auf erfreuliche Art nachweisen, welche auch bekunden, daß Oberschlesien keiner Provinz des Staates an regem Eifer für Wissenschaft und Ausbildung der Jugend nachsteht, und daß da, wo es gilt, der Slave mit dem Deutschen wetteifert.

L.

Wollmarkt.

Ratibor den 23. Mai 1844.

Zu dem am 20. d. hier abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkte waren 351 Ctr. 22 ℔ Wolle zum Verkaufe gebracht und davon 234 Ctr. 44 ℔ verkauft worden.

Im Allgemeinen war zwar die Nachfrage nicht so sehr bedeutend, auch nicht eben eine verhältnißmäßig große Anzahl Käufer da, jedoch der Preis hat sich durchschnittlich ziemlich gut und beim Ctr. um 5 bis 6 Rthl. besser als im vorigen Jahre herausgestellt. In einzelnen Fällen wurden auch 9 Rthl. für den Ctr. mehr gegeben.

Eine Tasse Chocolade.

Es war im Frühling des Jahres 1806. Napoleon frühstückte an der Seite Josephinens im Schlosse zu Malmaison, als ein mit Staub bedeckter Reiter im schnellsten Galopp in den Vorhof hineinsprengte, pfeilschnell vom schweißtriefenden Pferde sprang, es an einem der Stäbe des Eisengitters anband, und dann in's Schloß eilte, wo er einem der dienstthuenden Ordonnanz-Offiziere ein Schreiben mit der Bitte übergab, es ohne Aufschub Seiner Majestät einzuhändigen.

Dies geschah.

Der Kaiser erbrach das Schreiben und durchflog es mit gleichgültiger Miene.

— Lesen Sie, Madame, sagte er zu Josephinen, deren Neugier sich bereits auf jeder Linie ihres Gesichts malte.

— Darf ich meinen Augen trauen? rief sie im Tone der höchsten Ueberraschung. Die in Paris versammelte Staats-Consulta der italienischen Republik bietet Ihnen die Krone von Italien an.

— So ist's, meine Theure!

— Und Sie empfangen diese Nachricht mit solcher Gleichgültigkeit?

— Sie konnte mich unmöglich überraschen, weil ich längst gewußt, daß es so kommen mußte.

— Und Sie verschwiegen es mir?

— In keiner andern Absicht, als um meiner vielgeliebten Josephine eine neue Ueberraschung zu bereiten. Bald soll auf Ihrer Stirn, die ich erst vor einem Jahre mit dem schönsten Diademe der Welt, mit der Krone Frankreichs geschmückt, ein neuer Schmuck erglänzen, die Krone der Lombarden, Theodolinden's eisernes Diadem. Halten Sie sich reisefertig, Madame, sobald als möglich eilen wir zur Krönung nach Mailand.

Am 18. März erklärte der Kaiser der Staats-Consulta von Italien, daß er die ihm angetragene Krone anzunehmen geruhe, und Anfangs Mai begab er sich mit seiner Gemahlin, begleitet von seinem ganzen Hofstaate, über Lyon nach Mailand, wo man den Sieger von Marengo und seinen Schutzgeist, Josephine, mit unbeschreiblichem Jubel empfing.

Drei Tage vor der Krönung, die auf den 26. Mai festgesetzt war, empfing einer der Unterköche des Kaisers, ein junger Korsikaner, der durch die Verwendung des Kardinals Fesch eine Stelle in der kaiserlichen Hofküche erhalten hatte, ein rosenfarbenes Billet folgenden Inhalts:

„Eine Dame, die Dir eine angenehme Mittheilung zu „machen hat, erwartet Dich heute Nacht mit dem Glo„kenschlage Eilf dicht am Ausgange des Thores von „Marengo. Willst Du Dein Glück machen, so lasse „Dich nicht vergebens erwarten."

— Die Italienerinnen sind des Teufels, rief der eitle Koch und rieb sich mit komischer Grandezza seinen glänzend schwarzen sorgfältig gepflegten Backenbart. Erst zehn Tage in Mailand und heute schon das vierte Rendezvous! Man muß mich hier zu Lande noch unwiderstehlicher als bei mir zu Hause finden. Habe ich nicht recht, **bella ragazza**? fragte er das Blumenmädchen und kneifte trällernd ihre Wange.

— Wirst Du kommen? fragte die kleine Gesandtin Flora's.

— Es fragt sich, ob es sich auch der Mühe lohnt, mitten in der Nacht am Thore von Marengo auf der Lauer zu liegen. Ist die Dame denn auch hübsch?

— Hübsch nur? Schön ist sie, schön wie die heilige Jungfrau Maria.

— Die hab' ich nie gekannt und weiß daher nicht, ob sie mir gefallen hätte.

— Nun denn, so sage ich Dir, die Dame, die Dich zu sprechen wünscht, ist so schön, so schön wie der Tag.

— O, es giebt auch häßliche Tage! .... Ist sie so schön wie Du, liebes Kind? fragte der Koch mit verliebten Blicken.

— Viel schöner, hundertmal schöner, tausendmal schöner, betheuerte der kleine Blumenengel, — und vornehm ....

— Vornehm, sagst Du, schmunzelte der Koch und bürstete von Neuem seinen Backenbart.

— Und reich, sehr reich ....

— Reich, sagst Du? Abgemacht, ich komme!

Der galante Koch kaufte dem schönen Kinde, zum Danke, daß es sich so pünktlich seines Auftrags entledigt und ihm die gewünschte Auskunft ertheilt hatte, ein Veilchenbouquet ab, das er cokett in das Knopfloch seiner blendend weißen Jacke steckte, und schenkte ihm dafür drei Lire.

Der Koch konnte die Stunde nicht erwarten, die ihm die schöne und noch dazu reiche Unbekannte zum Termine der Liebe anberaumt hatte. Seine Phantasie spiegelte ihm Armidens Reize, vereint mit Golcondens Schätzen, vor. Mehr als je strich er seinen Backenbart und zog aus der Tasche einen Duodezspiegel hervor, in dem er mit großem Selbstgefallen den rabenschwarzen Bart, den Schmuck der Männlichkeit, betrachtete. Erst zehn Tage in Mailand, wiederholte er, und heut schon das vierte Rendezvous! **Sangue di Dio,** wenn das so fort geht ? ? ? Und alles so versteckt und geheimnißvoll! Darin eben liegt der Reiz! Ein französisches Rendezvous verhält sich zu einem italienischen wie eine **Omelette aux confitures** zu einem **Dindon aux truffes** ... Jenes süßlich ... Dies pikant .... **Vive l' amour! et l' Italie.**

Schon um 8 Uhr Abends hatte unser Koch keine Ruhe mehr. Die Sehnsucht trieb ihn aus einem Kaffeehause in's andere; hier spielte er eine Partie Domino, dort eine Partie Billard; hier trank er Kaffee, dort Zuckerwasser; endlich schlug es Zehn.

— Gottlob, rief er und eilte eine Stunde früher nach dem Schauplatze seines Abenteuers.

Pfeifend, summend, aufgerieben von Neugier und Sehnsucht, patrouillirte er am Ausgange des Marengo-Thores auf und ab und zog hundertmal seine Uhr, zu deren Besichtigung der Mond ihm sein Licht lieh .... es schlug halb .... es schlug drei viertel .... es schlug Eilf und .... keine Dame ließ sich sehen.

— **Corpo di Bacco!** rief der Quirlheld, sollte sich Jemand einen Spaß mit Dir erlaubt haben? Nein, die Stimme meines Herzens sagt mir, daß ich nicht vergebens warte ...

Und in demselben Augenblick tauchten hinter seinem Rücken zwei schwarze, in lange Mäntel eingehüllte Gestalten empor, von denen die eine ihm ganz leise auf die Schulter klopfte.

Der Koch, der zwar schon oft vor dem Feuer — auf dem Heerde — stand, aber dessenungeachtet keinen Ueberfluß an jener Tugend besaß, die man im gewöhnlichen Leben Courage nennt, fuhr erschreckt zusammen, als er, sich umkehrend, zwei Masken erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Alle Menschen wären bescheiden, wenn sie in ihrem Leben nur ein einziges Mal gestorben wären. Dann würden sie sehen, wie leicht die Welt ohne sie besteht.

Zweisilbige Charade.

Wer die Erste voll Verlangen
Liebend an die Zweite drückt,
Fühlt von Wonne sich umfangen,
Preist sich Göttern gleich, beglückt.
Doch wenn Haß und Zorn im wilden Triebe
Feindlich mit dem Ganzen droht,
Drückt die Erste ohne Liebe
Auf die Zweite Schmerz und Tod.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Räthsel in voriger Nummer:

Nacht — Heil. Nachtheil.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Der Besitzer der Actie zum Pferde-Rennen und Thierschau Nr. **314**, worauf der **2.** Gewinn ein brauner Wallach, gefallen ist, wird aufgefordert, sich spätestens, und bei Verlust des Anrechtes bis zum **29.** d. M. bei Unterzeichneten zu legitimiren.

Ratibor den **19.** Mai **1844.**

Willimek,
Sec. d. l. V. zu R.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Herrenkleiderverfertiger etablirt habe, und verspreche die mir werdenden Aufträge bestens auszuführen.

Ratibor den 20. Mai 1844.

G. Kauschmann,
aus Weimar, wohnhaft auf der Salzgasse in dem Hause des Act. Dietrich Nr. 289.

Samuel Gutmann endigt damit durch seine Anzeigen in diesem Blatte, meine Ehre anzugreifen. Ich habe mich bisher in den Schranken der größten Mäßigung gehalten, weil ich der Ansicht war: er sei im Irrthume und werde sich davon überzeugen; jetzt aber bin ich gezwungen gewesen die Ausgleichung dieser Angelegenheit dem Richter zu übergeben, welcher mich vor weiteren, unwürdigen Beschuldigungen schützen wird.

Ratibor den 24. Mai 1844.

Ignatz Guttmann.

Meubles-Auction.

Kommenden Mittwoch und Donnerstag als den 29. und 30. d. von früh 8 Uhr werden in meiner Wohnung (Neuen-Markt) Meubles, **ein Flügel** u. A. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Ratibor den 24. Mai 1844.

v. Frankenberg.

1300 Rthl. die zu verleihen, weist nach

Liebich, Justiz-Kommissarius.

Ratibor den 20. Mai 1844.

Ein goldenes Armband, mit rothen Rubinen und Smaragden ist gefunden worden, und kann die Eigenthümerin Selbes gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei mir in Empfang nehmen.

J. Dröse, Goldarbeiter.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn, mit oder ohne Meubles ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. Näheres die Redaction.

Bad-Anzeige.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hierobrigkeitliche mineralische Bad- und Trinkkur-Anstalt Johannisbrunn mit der Schafmolkenkur, wie gewöhnlich, auch heuer am Pfingstmontage den 27. d. M. eröffnet werden und von dieser Zeit an zur Aufnahme resp. Kurgäste bereit sein wird.

Die ärztliche Oberleitung wird der k. k. Kreisphisikus Herr **Dr.** Chrobak wieder führen und die bestehende sehr bekannte Traiteurin alle Gäste bestens zu verpflegen und zu bedienen sich als angelegen sein lassen.

Die **resp.** Kurgäste sind an die Beköstigung von dieser gehalten.

Uebrigens sind folgende Preise festgesetzt:

Eine Stube mit der nothwendigsten Einrichtung kostet täglich		12—18	kr. C. M.
Ein Bad		10	kr. —
Ein Quart Schafmolken . . .		4	kr. —
Eine Kiste Sauerwasser mit 24 Maaß Flaschen .	3 fl.	„	—
Eine halbe Kiste mit 12 Flaschen . .	1 fl.	36	kr. —
Das Füllen eigener Flaschen per Stück . .		2	kr. —
Die Mittagskost an der Table d' hôte . .		24	kr. —
" " auf der Stube . .		30	kr. —

Sonst kann auf den Stuben und Abends überhaupt nach dem Speisezettel gespeist werden.

Wohnungsbestellungen wollen portofrei an die Badverwaltung gestellt werden.

Das Oberamt der gräflich Arz von Wasegg'schen Herrschaft

Meltsch den 17. Mai 1844.

Pohl, Amtmann.

Ein **Amathyst-Ring** ist verloren worden und wird demjenigen, der denselben an die Red. d. Bl. abgiebt, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Rothen Kleesaamen

in bester Qualität empfehlen zum billigsten Preise

B. Frank & Leuchter.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 4. Mai dem Coffetier August Kluge ein S., Ferdinand. — Den 10. dem Weißgerber Christoph Schmeer jun. eine T., Emma. — Den 13. dem Schuhmacher Jos. Kelischowski ein S., Johann. — Den 16. dem Buchdruckereibesitzer Franz Riedinger ein S., Franz.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 17. Mai dem Gutsbesitzer und Brauer Ender zu Altendorf ein S.

Trauungen: Den 19. Mai der Maler Robert Fübich aus Oppeln mit Jungfrau Amalie Josephine Achtelik. — Den 21. der Gelbgießer Eduard Rudolph Leymann mit Jungf. Caroline Auguste Joppich aus Breslau.

Todesfälle: Am 18. Mai Joh. Gottl. Seiler, Postwagemeister, am delirium tremens, 55 J. 11 M. 5 T. — Am 20. Angelica Valeria, Zwillingst. des Schuhmachers Eduard Heinke zu Altendorf, an Krämpfen, 7 W. 1 T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 23. Mai 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	15	6	1	1	6	—	27	—	1	4	—	—	17	6
	Niedrigster Preis	—	27	—	—	28	6	—	23	—	—	28	6	—	15	—

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor.**

Beilage zu № 42

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 25. Mai 1844.

Im Verlage des Unterzeichneten, seit dem 1. Januar d. J. hier begründeten, Vereins erscheint vom 1. Juli 1844 ab:

Katholische Zeitschrift

für Wissenschaft und Kunst.

In Verbindung mit Gelehrten verschiedener Fächer herausgegeben von den Professoren der katholisch-theologischen Fakultät zu Bonn.

Redigirt von

Dr. Dieringer.

Die Bestimmung dieser Zeitschrift ist: in die Bewegungen der christlichen Wissenschaft und Kunst, in die Gestaltungen des kirchlichen Lebens sichtend, richtend und mitwirkend einzugreifen. Sie wird sich daher nicht auf das rein theologische Gebiet beschränken, sondern, wenn auch unter Vorwaltung des theologischen Elements, auf die gesammte Wissenschaft und Kunst, so weit sie eine christliche ist, Rücksicht nehmen. Zu diesem Behufe hat die Redaktion die erforderlichen Verbindungen mit einer Anzahl inländischer und auswärtiger Gelehrten angeknüpft. Die Zeitschrift wird ihre Aufgabe zu lösen suchen:

1) durch Aufsätze und Abhandlungen über interessante Materien der Wissenschaft und Kunst, zumal solche, welche heutigen Tages die Aufmerksamkeit der Geister in vorzüglichem Grade beschäftigen;
2) durch Besprechung der christlichen Lebensfragen der Gegenwart;
3) durch Anzeigen und Kritiken der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der in- und ausländischen Literatur.

Die „katholische Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst" erscheint in Monatsheften, jedes zu etwa acht Bogen groß Oktav auf Druck-Velinpapier. Der Preis des Jahrgangs ist sechs Thaler (der des halben Jahrgangs 1844 drei Thaler).

Das erste Heft erscheint Anfangs Juli dieses Jahres.

Bestellungen werden zu dem obigen Preise in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz angenommen und baldigst erbeten; auch ist die Zeitschrift (mit dem entsprechenden Aufschlage) durch die löblichen Postämter zu beziehen.

Köln, im Mai 1844.

Der Kölner Verlagsverein.

J. P. Bachem. J. und W. Boisserée. M. Du Mont-Schauberg. F. C. Eisen. L. Kohnen. Rommerskirchen's Buchhandlung. J. G. Schmitz. P. Schmitz. E. Welter.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, (Naschmarkt Nr. 47) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Angenehme Unterhaltungen

für Flötenspieler.

Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke aus den beliebtesten **Opern, Balletten** ꝛc. und **den Werken berühmter Meister,** für **eine Flöte** mit willkürlicher Begleitung einer zweiten. Zweites Heft.

Preis 10 Sgr.

Eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei **Ferdinand Hirt,** (am Naschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Führer

durch die

Umgegend von Freiburg.

Zunächst für die Fremden, welche mit der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn das Gebirge besuchen.

Von **E. P.**

Schweidnitz, Druck und Verlag von L. Heege.

Preis geheftet 2½ *Sgr.*

Mit einer Reisekarte 6 *Sgr.*

Heiterer und gewandter Vortrag zeichnen diese kleine Broschüre vortheilhaft aus und machen dieselbe für den bestimmten Zweck ganz geeignet.

Bei Friedrichs in Siegen ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau, (am Naschmarkt Nr. 47) vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Der Wiesenbau

in seinem ganzen Umfange insbesondere der

Kunstwiesen des Siegener Landes.

Ein Lehrbuch für Wiesen-Eigenthümer und große Gutsbesitzer, mit den Erfahrungen bewährter Wiesenbauer und Schriftsteller verglichen.

Von

Karl Friedrich Schenck,

Landwirth zu Welden im Kreise Siegen.

Zweite durchaus umgearbeitete und mit den neuesten Erfahrungen vermehrte Ausgabe.

Abhandlung über den Wiesenbau.

Mit 72 erläuternden Abbildungen auf 9 Kupfertafeln.

Preis 1 *Rthl.* 10 *Sgr.*

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Tugend- und Sittensprüche deutscher Dichter.

Ein zum Gebrauch für alle Klassen der Volksschulen geordnetes Sprachbuch. Herausgegeben von **W. H. Pax**, Lehrer zu Glogau. 15 Bogen stark. Maschinen-Papier, geheftet. Preis 6 Sgr.

Gebete für die Jugend jedes Alters.

Aus guten Dichtern zum Schul- und häuslichen Gebrauche ausgewählt und zweckmäßig geordnet.

Herausgegeben von

W. H. Pax,

Lehrer zu Glogau.

18 Bogen stark. Maschinen-Papier, geh. Preis 6 Sgr.

Bei Friedrich Schultheß in Zürich ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau vorräthig, so wie fur das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die Erd- und Himmelskunde

im Lichte der neuesten Zeit.

Eine gedrängte populäre Darstellung der astronomischen Wissenschaften für Leser aus allen Ständen.

Von **Dr. J. H. M. v. Poppe.**

Mit 13 Abbildungen auf 4 Tafeln.

8. brosch. Preis 1 Rthl. 3 gGr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen Schlesiens zu erhalten:

Meine neuesten Ansichten und Erfahrungen im Gebiete der Lustfeuerwerkkunst.

Von

Martin Webský.

Nachträge zur vierten Ausgabe der Lustfeuerwerkerei für Dilettanten. Mit Titelvignette. brosch. 10 *Sgr.*

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die wichtigsten Momente

der Diätetik

für das mittlere und höhere Lebensalter.

Mit besonderer Rücksicht auf die betreffenden Tagesfragen kritisch erörtert

von

A. H. Röbbelen,

der Arzneiwissenschaft Doctor.

Erster Theil: **Speise und Trank.**

8. 1844. broschirt. 24 *Sgr.*

Otto Wigand.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu haben, in Breslau durch Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt No. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Euthanasia

oder

Beruhigung im Tode

durch

den Glauben an Unsterblichkeit.

Aussprüche

berühmter Schriftsteller.

Gesammelt u. herausgegeben von

Dr. Heinrich Döring.

388 Seiten in 8. Mit einem Stahlstich.

Maschinen-Velinpapier. Geheftet.

1 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Der Glaube an eine Fortdauer nach dem Tode, an ein Leben jenseits, wenn dieses irdische endet, ist unstreitig einer der wichtigsten Gegenstände, mit dem der Geist des Menschen sich zu beschäftigen hat, je mehr derselbe sich seiner eigentlichen Bestimmung nähert. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Herausgebers vorliegenden Buchs, die Aussprüche der größten und edelsten Männer und Schriftsteller aller Zeiten über jenen beseligenden Glauben zu sammeln, und so dasjenige, was darüber in einer Menge verschiedener Werke enthalten ist, dem größern Publikum zugänglich zu machen. Ein herrlicher, dem eben so reichhaltigen als sinnig gewählten Inhalte des Buchs angemessener Stahlstich gereicht demselben zu großer Zierde und trägt gewiß auch nicht wenig dazu bei, es zu einem werth- und bedeutungsvollen Geschenk zu eignen.

—l—r.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.